

## Medienmitteilung

Bern, 27. Juni 2008

### Neuer eidgenössischer Beruf: Fachausweis für interkulturelles Übersetzen

**Für sprachbegabte Menschen, die sich problemlos in verschiedenen Kulturen bewegen können, steht ab sofort eine neue, eidgenössisch anerkannte Qualifikation offen: Der Fachausweis der interkulturellen Übersetzerin / des interkulturellen Übersetzers. Dies gab der zuständige Dachverband INTERPRET an seiner Mitgliederversammlung am 27. Juni in Bern bekannt.**

Mit der eidgenössischen Anerkennung wird die Tätigkeit der interkulturellen ÜbersetzerInnen entschieden aufgewertet. Bis anhin gab es als Qualifikation für diese anspruchsvolle Tätigkeit ein Zertifikat des Dachverbands INTERPRET. Erstmals in der Schweiz werden Kenntnisse und Reflexion von eigenen Migrationserfahrungen als Kompetenzen für einen Berufsabschluss genutzt. Die eidgenössische Anerkennung bezweckt die Professionalisierung und die Qualitätssicherung beim interkulturellen Übersetzen und wird durch den Dachverband INTERPRET überwacht.

#### Vielfältiges Berufsbild mit grosser Zukunft

Interkulturelle ÜbersetzerInnen sind im Service Public in den Bereichen Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesen tätig. Sie dolmetschen beispielsweise bei Arztterminen, bei Elterngesprächen in der Schule oder bei Beratungen auf dem Sozialdienst. Sie ermöglichen in diesen Dialogsituationen die Verständigung zwischen Gesprächspartnern verschiedener Herkunft. Interkulturelles Übersetzen unterscheidet sich vom herkömmlichen Dolmetschen darin, dass nicht nur die Sprache korrekt und wertneutral übersetzt wird, sondern dass bei Bedarf auch eine kulturelle Übersetzungsleistung erbracht wird, etwa indem die GesprächspartnerInnen auf kulturell und gesellschaftlich unterschiedliche Verhältnisse und Bedeutungen aufmerksam gemacht werden.

Christine Spreyermann, Präsidentin von INTERPRET meint: „Interkulturelle ÜbersetzerInnen leisten einen immens wichtigen Beitrag zur Integration. Ein Beispiel: Vielleicht zeigen sich Eltern skeptisch gegenüber einer Berufslehre für ihr Kind, weil es Berufsausbildungen in ihrem Herkunftsland nicht gibt. Aus der Sicht von Lehrpersonen kann die Zurückhaltung der Eltern als fehlendes Interesse an der beruflichen Zukunft des Kindes gedeutet werden. Interkulturelle ÜbersetzerInnen sind geübt, solch unterschiedliche Deutungen zu erkennen und für schweizerische Institutionen in andere Sprachen zu übersetzen. Ihr Beruf wird in den nächsten Jahren für den Service Public an Bedeutung gewinnen.“

#### Berufsprüfung

Um den Fachausweis für interkulturelles Übersetzen zu erlangen, müssen KandidatInnen folgende Fähigkeiten vorweisen: Sie bringen erstens spezifische Sprachkenntnisse für das Dolmetschen in der Herkunfts- und in der Zielsprache mit. Sie brauchen zweitens auch Kompetenzen, die das Arbeiten mit verschiedenen Kulturen ermöglichen. So verfügen interkulturelle ÜbersetzerInnen über aktuelles Wissen zum Gesundheits-, Sozial-, und Bildungsbereich der Schweiz und ihrer Region und können dies in Bezug setzen zu den oft völlig unterschiedlichen Strukturen der Herkunftsgesellschaften. Sie sind geschult in transkultureller Kompetenz. Interkulturelles Übersetzen bedingt schliesslich ein hohes Mass an persönlicher Reflexionsfähigkeit und ein Bekenntnis zu berufsethischen Grundsätzen, insbesondere der Einhaltung der Schweigepflicht. Um zur Berufsprüfung zugelassen zu werden, müssen die KandidatInnen 150 Stunden Berufspraxis als interkulturelle ÜbersetzerInnen und 15 Supervisionsstunden absolviert haben. Sie müssen auch eine Berufslehre, Berufserfahrung im Gesundheits-, Sozial- oder Bildungswesen und im Migrationsbereich, den Nachweis der Sprachkenntnisse und den Nachweis des Besuchs zweier Ausbildungsmodule vorweisen.

## **Ausbildung**

Verschiedene Veranstalter bieten Kurse zur Erlangung des Fachausweises an. Eine Übersicht zu den anerkannten Ausbildungslehrgängen, zur Prüfung und zum Gleichwertigkeitsverfahren gibt der Dachverband INTERPRET, der die Fachprüfungen in der ganzen Schweiz überwacht.

[www.inter-pret.ch](http://www.inter-pret.ch)